



60 Jahre IMAF

Eine Festschrift



**Der IMAF Budo Weltkongress und das
Welttreffen in Zwickau:
Eines der größte Budo Highlights in Europa im
Jahr 2010**

国際武道院
国際武道連盟



**Unter der Schirmherrschaft von
IMAF Präsident Y. Tokugawa, Tokyo
und IMAF Präsident Europa H.D.
Rauscher**

- 1000 Jahre Tokugawa Dynastie**
- 300 Teilnehmer**
- 200 Danträger**
- 50 Unterrichtsstunden**
- 30 Budo Großmeister**
- 30 Nationen**
- 25 Kampfkünste**
- 4 japanische Eliteinstruktoren**

Die Tengu (Bergdämonen) haben,
der Sage nach, die Samurai die
Schwertkunst gelehrt





Shihan I. Higuchi



Shihan I. Matsuzaki



Shihan J. Komoto



Shihan H.D. Rauscher
IMAF Chairman Europe



Mr. John Gage
International Chief Secretary



Sensei T. Ojira



Begrüßung japanischer und europäischer Offizieller und Großmeister

**Grüßwort des höchsten Repräsentanten der japanischen Regierung in Deutschland, seiner
Exzellenz dem japanischen Botschafter Dr. Takahiro Shinyo, anlässlich des
„Budo-Weltseminars“ der Kokusai Budoin – International Martial Arts Federation in Zwickau
vom 29.-30. Oktober 2010**

Sehr verehrte Teilnehmer,

es ist mir eine große Freude, dass das „Budo-Weltseminar“ der Kokusai Budoin – International Martial Arts Federation (IMAF) in Zwickau in einem so großen Rahmen durchgeführt wird.

Ihnen allen möchte ich meine Hochachtung für ihren täglichen Einsatz für die weltweite Verbreitung und Weiterentwicklung von Budo bezeugen.

Ich freue mich sehr, dass traditionelle japanische Kampfkünste wie Judo, Kendo, Karate-Do, Aikido, Iaido, Nihon-Jujutsu und Kobudo heute zahlreiche Menschen auf der ganzen Welt in ihren Bann ziehen.

Budo stärkt Körper und Geist und formt auch den Charakter. Es ist sehr zu begrüßen, dass diese japanischen Kampfkünste einen Beitrag für das gegenseitige Verständnis und die Freundschaft weltweit leisten. Ich wünsche mir, dass durch die Ausbreitung von Budo auch das Verständnis für die Kultur Japans, die den spirituellen und historischen Hintergrund für diese Künste bildet, weiter gefördert wird. In diesem Jahr feiern wir das 150-jährige Bestehen der deutsch-japanischen Freundschaft. Von Herzen hoffe ich, dass dieses Seminar sowohl der Verbreitung des Budo in Deutschland als auch der Intensivierung der deutsch-japanischen Beziehungen dienen mag.

Zum Schluss möchte ich ihnen noch die besten Wünsche für die künftige Entwicklung der Kokusai Budoin - IMAF sowie für das weitere Wirken der Teilnehmer aussprechen.



Dr. Takahiro Shinyo
Botschafter von Japan

国際武道院・国際武道連盟「世界武道セミナー」神余大使メッセージ

ご出席の皆様、

このたび、国際武道院・国際武道連盟主催の「世界武道セミナー」が、ここツビッカウにおいて盛大に開催されますことを心からお慶び申し上げます。

武道の国際的な普及と発展に対する皆様の日頃の努力並びに今回の大会の開催に当たられた関係者のご尽力に心より敬意を表します。

柔道、剣道、空手道、合気道、居合道、日本柔術、古武道などの日本古来の武道が、今日、世界の多くの人々の間で親しまれていることを大変嬉しく思います。

武道は、心身を磨き、人格を修める道にほかなりません。そのような武道が、世界の相互理解と友好親善に貢献することはすばらしいことであり、武道の普及を通じ、その精神的、歴史的な背景にある日本文化に一層の理解が深まることを期待しております。

とりわけ、来年は、日独友好150周年の記念すべき年にあたります。この度のセミナーの開催がドイツにおける武道の一層の普及や日独の友好関係に資することを心より祈っております。

最後になりましたが、国際武道院・国際武道連盟のますますのご発展とご出席の皆様
のますますのご活躍を祈念いたします。

在ドイツ日本国大使

神 余 隆 博



Japanische Spitzentechnik der IMAF Kokusai Budoin wollten zahlreiche Dojoleiter vieler Verbände erlernen

Mehrere hundert Teilnehmer aus vielen Nationen nahmen an dem Welt Budo Seminar ende Oktober in Zwickau teil. Die Organisation vor Ort wurde durch den 1. Zwickauer Kampfkunst Verein e.V. durchgeführt, dessen Mitglieder unter Leitung des 1. Vorsitzenden Marcus Schubert dabei außergewöhnliches leisteten. Von Freitagnachmittag bis Sonntagabend trainierten japanische Großmeister, unterstützt von ihren europäischen Kollegen, mit den Teilnehmern in drei Großhallen. Das Training war hart und unerbittlich und forderte von Teilnehmern und Trainern höchsten Einsatz.

20 erfolgreiche Danprüfungen

In mehreren Kampfkünsten wurden 20 erfolgreiche Dan-Prüfungen bis hin zum 7. Dan abgenommen. Shihan Ikuo Higuchi, 9. Dan Karate-Do und 8. Dan Kobudo unterrichtete Karate-Do und Sai Jutsu. Shihan Iwao Matsuzaki, 8. Dan, leitete das Iaido Training. Im Aikido lehrte Kyoshi Shihan Komoto. Nihon Jujutsu und Judo wurden von Kyoshi John Gage, Prof. Dr. Deegen und Kyoshi Peter Klein geleitet. Am Freitag begann das Training schon am frühen Nachmittag. Europäische IMAF Cheftrainer forderten und verlangten von den Budoka schon bei den ersten Einheiten Höchstleistungen. So konnten sich die Teilnehmer bereits in guter Form den japanischen Großmeistern vorstellen, die vom frühen Abend bis spät in die Nacht Spitzentechniken lehrten.

Die offizielle Eröffnung erfolgte am Samstagmorgen. Nach der Vorstellung der Referenten und der IMAF Branch-Direktoren vieler Länder durch Shihan H.D. Rauscher, IMAF Chairman Europe, und seine Begrüßung der Teilnehmer und Lehrer, hielt die Oberbürgermeisterin von Zwickau, Dr. Pia Findeiß, eine große Ansprache, in der sie die Budoka lobte und in Zwickau willkommen hieß. Der japanische Botschafter in Deutschland, Dr. Takahiro Shinyo übermittelte eine Grußbotschaft, die die Teilnehmer ermutigte und motivierte. Marcus Schubert vom ausrichtenden Verein begrüßte die Teilnehmer recht herzlich.

Budo - Festival begeistert Zuschauer

Den Tag über wurde extrem intensiv in den einzelnen Gruppen gearbeitet und trainiert. Den Höhepunkt des Abends bildete ein Budo Festival, mit 20 weltklasse Vorführungen von europäischen Spitzenbudoka und den japanischen Großmeistern. 400 Zuschauer und mehr als 300 Seminarteilnehmer füllten dabei die Sporthalle bis auf den letzten Platz. Mehrere große Zeitungsberichte der Tageszeitungen fanden viel Anerkennung und Lob für das Welttreffen. Auch der ganze Sonntag stand im Zeichen unermüdlicher Arbeit und großer Fortschritte. Am Abend hieß es Abschied nehmen bis zur nächsten IMAF Großveranstaltung. Alle waren restlos begeistert und bekräftigten bereits ihre Teilnahme.

Hurra, der Budospirit lebt! Oder: Training bis zum Limit



Karate- Do bei Ikuo Higuchi Sensei, 9. Dan Hanshi Karate-Do, 8.Dan Kobudo, mit Kuosu Ojiro Sensei und H.D. Rauscher

Ein Wiedersehen mit vielen Freunden und Bekannten: Die weltweite „Tokugawa-Familie“ trifft sich

Der Beginn der Weltseminare ist Jahr für Jahr eine spannungsvolle, freudige Situation. In den Stunden vor dem Trainingsbeginn treffen wir in der großen modernen Halle Mosel in Crossen nahe Zwickau viele Budoka, mit denen wir seit vielen Jahren viel Zeit auf der Matte verbracht haben. Mit denen wir Studienfahrten nach Japan und unzählige Lehrgänge bestritten haben. Die Weltseminare der IMAF bieten zum Glück immer wieder die Gelegenheit, auch weiter entfernt lebende Mitglieder der großen Budofamilie zu treffen und sich am Rande der Matte auszutauschen.

Für Freitag steht aber auch schon ein großes Trainingsprogramm auf dem Plan. Die, die schon früh genug angereist sind, erleben zunächst eine Karate- Do Einheit mit V.v.d.Wijngaarden 7. Dan Karate-do Kyoshi und W. Smigielski 6. Dan Karate- Kyoshi bei der die Grundschule, Ausweichbewegungen und Kata Themen sind.

Higuchi Sensei, 9. Dan Hanshi Shotokan Karate-Do, 8. Dan Kobudo, demonstriert perfekte Technik: Ein Vorbild an atemberaubender Schnelligkeit und Präzision
Am frühen Abend unterrichtet Higuchi Sensei seine erste Einheit. Mit seinem Meisterschüler Kuosu Ojiro will er sich zunächst einen Eindruck über den Leistungsstand seiner Gruppe verschaffen. So steht zunächst die Grundschule

des Karate- Do auf dem Programm. Als Großmeister alter Schule vertritt Higuchi hier die Philosophie, nur mit perfekter Technik zur starken Kampfkraft zu gelangen. Immer wieder blitzt schon in dieser 1. Einheit die unglaubliche Schnelligkeit und Präzision auf, mit der er seine Kämpfe bestreitet. Die Teilnehmer verstehen

augenblicklich, dass die Basis der Explosivität und Genauigkeit mit der Higuchi Sensei agiert, die Perfektion seiner Technik ist. Dieses Vorbild gibt uns den nötigen Ansporn, um die Kräftezehrenden Wiederholungen von Faustschlägen und Fußtritten, zu diesen späten Abendstunden, mit dem nötigen Biss zu absolvieren.

Alle Karateka bestehen den Härtetest

Auch am nächsten Tag, dem längsten Trainingstag des Wochenendes, werden den rund 200 Karate-Ka ganz Budo-typische Eigenschaften abverlangt. Zunächst testet Ojiro Sensei beim Aufwärmen, was wir an Durchhaltevermögen beweisen können. Schmerzresistenz wird unter anderem bei den Liegestützen auf den Knöcheln abverlangt und die allgemeine Fitness bei den Bauchaufzügen überprüft. Als der kleine Test zu Ende ist, scheint Ojiro Sensei zufrieden und die Teilnehmer sind erleichtert und einige auch stolz, diese Prüfung ehrenvoll überstanden zu haben. - Warm sind jedoch gewiss alle geworden!



Training wie die japanische Nationalmannschaft Verfeinerung von Strategie und Technik am 2. Tag

Higuchi Sensei, selbst mehrfacher japanischer Karate Weltmeister aller Klassen und Stile, startet sein Training wieder mit Grundschule und streut dazwischen unterschiedliche Schrittmanöver ein. Seine Stunde behandelt erneut das Kumite- Training. Heute vermittelt er dabei Strategie und Timing Aspekte. Sein Hauptaugenmerk ist dabei die Positionierung des Verteidigers zum Angreifer. Sehr wichtig ist ihm dabei das Timing für den Gegenangriff. Die Gleichzeitigkeit von Block und Konter wird uns dabei immer wieder in Perfektion demonstriert. Für Higuchi gibt es scheinbar kein Zurückweichen vor dem Gegner. Sein natürlicher Reflex scheint immer nach vorne zu gehen, was ihn dazu befähigt, seinen Reichweiten Nachteil mehr als auszugleichen. In der zweiten Einheit des Tages fügt er noch weitere taktische Varianten und Feinheiten hinzu. Seine Spezialität, die Sprünge mit geraden Faustschlägen, sind fast unmöglich abzuwehren. Um dieses Überraschungsmoment im Kampf nutzen zu können, rät er uns augenzwinkernd doch mehr Sprungtraining zu machen.

Die vielen Ebenen der Bunkai-Varianten Im Kata-Training zeigt sich die Vielfalt des Karate-Do



Nun wendet sich Higuchi Sensei dem Thema Kata und Kata Bunkai zu. Er erläutert verschieden Stadien der Anwendung von Kata, vom Bunkai für Anfänger bis Bunkai für

Großmeister und erwähnt dabei, dass Bunkai in der Übersetzung durchaus nicht nur Anwendung sondern Studium der Kata bedeutet. Einige seiner Studien zur Kata Empi mit 10 Würfen, die vom Fortgeschrittenen einiges an Fall- und Wurftechnik abverlangen, demonstriert er uns und lässt uns üben. Durch sein Verständnis der Kata, zeigt Higuchi Sensei die Vielfältigkeit des Karate- Do. Er hebt die Bedeutung der Kata als traditionelle Übungsform hervor, durch welche große Vielfältigkeit und Differenzierung der Technik erreicht werden kann. Mit einem ausgedehnten Streifzug durch die unterschiedlichen Kata des Karate- Do beenden die Karate- Ka am Sonntagnachmittag das überaus lehrreiche, anstrengende, herausfordernde und gewinnbringende Budo Taikai in Zwickau.



IMAF Präsident Europa H.D. Rauscher erster Hanshi Titelträger in Europa

IMAF Präsident Europa H.D. Rauscher, Mitbegründer des Karatesports in Deutschland, stand der Karate Gruppe während des Seminars als Co-Trainer, Übersetzer und Vorführpartner für Shihan Higuchi zur Verfügung. Er hatte beim Budo Festival der IMAF 2002 in Japan als erster Europäer den Hanshi Titel des IMAF Budo Weltzentrums Tokyo erhalten, zusammen mit Shihan Higuchi, der da seine Urkunde zum 9. Dan von Präsident Tokugawa entgegennahm. Shihan H.D. Rauscher erhielt im Jahr 2000 als erster Europäer in der IMAF den 8. Dan Karate-Do, zum gleichen Zeitpunkt als sein jahrzehntelanger Lehrer Shihan Kanazawa den 10. Dan Karate-Do erhielt.



Kobudo-Sai-Jutsu bei Großmeister

Ikuo Higuchi

**Zahlreiche DAKO/IMAF Dojo lehren
Okinawa Kobudo und Honshu Kobudo**

In vielen Dojo in Japan trainiert man die waffenlosen Kampfkünste wie Karate-Do parallel mit mindestens einer Waffenkunst, wie Bo-Jutsu, Tonfa-Jutsu oder Sai-Jutsu. So auch bei Shihan Higuchi 9. Dan Karate-Do & 8. Dan Kobudo in dessen Dojo in Tokio. Dort unterrichtet er regelmäßig neben dem Karate auch Bo-Jutsu und Sai-Jutsu.

So kam auch den Teilnehmern des diesjährigen Weltseminars in Zwickau diese Tradition zu Gute. Shihan Higuchi erfreute alle interessierten Budokas mit einer Spezialeinheit Sai-Jutsu. Um den Schülern das Handling mit den Sai etwas zu erleichtern, lehrte er zunächst die Kata Sai Ichi. Diese Form ist auch für reine Karateka gut erlernbar.

Anschließend knüpfte er mit der Sai Ni an eine fortgeschrittene Sai Kata an, die er bereits vor Jahren in Düsseldorf unterrichtet hat. Die Sai Ni ist die Basis für die etwas komplexere Meisterform, so war es

nicht verwunderlich, dass er diese Form besonders gründlich behandelte und Sie am Ende der Einheit von einigen Schülern vorführen ließ. Wer gut aufgepasst hat, kann die Sai Ni für sich erarbeiten und bei der nächsten Begegnung mit Shihan Higuchi auf die Fortsetzung gespannt sein.

Sai-Jutsu schult besonders Koordination, Geschicklichkeit, Gleichgewicht und Präzision. Es wird im Rahmen des Okinawa Kobudo gelehrt. In der DAKO / IMAF Germany gibt es viele Meister, die Sai-Jutsu unterrichten und hohe Dan-grade besitzen. Klassiker des Kobudo sind auch Tonfa-Jutsu, Bo-Jutsu und Kama-Jutsu, die ebenfalls eine jahrzehntelange große Tradition in der DAKO / IMAF Germany haben. So hat der Verband schon vor über 30 Jahren internationale Deutsche Bo-Jutsu Kata- und Kampfmeisterschaften organisiert.

Bo-Jutsu – Faszination des Kampfes mit dem Okinawa - Langstab



Am Samstag hatten viele Budoka die Möglichkeit bei Sensei Christian Kehl, 5. Dan Bo-Jutsu, 5. Dan Karate-Do, u.a., und Sensei Yvonne Kehl, 3. Dan Bo-Jutsu, 3. Dan Karate-Do, u.a., beide Meisterschüler von Shihan H.D. Rauscher, 7. Dan Bo-Jutsu, eine lehrreiche Stunde Bo-Jutsu mit zu machen. Bo-Jutsu ist die Kampfkunst mit dem langen Stock, ursprünglich Wanderstab oder Stock um Gepäck zu transportieren und viele Arten von Lasten. Mit einer Spitze versehen auch Kampf mit der Lanze. Sie erfordert Geschicklichkeit und viel Übung, ist aber sehr effektiv und vielseitig. Mit dem Bo lässt sich die

Distanz zum Gegner sehr schnell verändern und die Technik mit dem Stock ist für den Gegner nur sehr schwer erkennbar. Mit Bo Techniken kann man auch mit Seil oder Kette sehr wirksame Selbstverteidigung machen. Dank zweier Sensei konnte die Gruppe in 2 Leistungsstufen eingeteilt werden. Von den etwa 50 Bo Kata und Partnerkata wurden zunächst die Grundkata gelehrt bzw. wiederholt, dem schlossen sich die Partner-Übungen an. Die Anfänger lernten die Bunkai aus den ersten 3 Kata (Kamae Kata, Uke no Kata und Kogeki no Kata), und die Fortgeschrittenen übten in Partnerübungen den Wechsel der Distanz und die sich daraus ergebenden Block- und Kontertechniken.



Die DAKO organisierte die ersten internationalen Bo-Jutsu Meisterschaften in Europa in Kata und Kampf

Dies war für alle Budoka eine wertvolle Erfahrung, konnten doch die Anfänger den Umgang mit dem Bo ausprobieren und kennen lernen, und die Fortgeschrittenen ihr Wissen vertiefen. Die DAKO hatte übrigens vor über 30 Jahren die ersten internationalen deutschen Bo-Meisterschaften Kata und Kampf als erste in Europa organisiert. Shihan H.D. Rauscher setzt sich seit 40 Jahren für den Aufbau des Kobudo, insbesondere des Bo-Jutsu, in Deutschland und Europa ein. Er trägt den höchsten Kobudo Dan Grad der IMAF in Europa.

Tosa Eishin Ryu, die härteste Schnitttechnik, und Muso Jikiden Eishin Ryu Samurai Schwertkunst mit Großmeister Matsuzaki



Beginn und Ende: Reihō - die Etikette

Die Iaidoka des Zwickauer IMAF-Weltseminars trainierten unter Sensei Matsuzaki Iwao, 8. Dan Iaido, Hanshi. Das Training begann am Freitagabend in der Sporthalle Mosel, wo Matsuzaki Sensei den Anfang und das Ende jeder Schwertkunst in den Vordergrund stellte: Reihō - die Etikette.

Er ließ die Teilnehmer nacheinander in Reihen vor sich Aufstellung nehmen und überzeugte sich davon, dass sie die für die Schwertkunst notwendigen, grundsätzlichen Verhaltensweisen beherrschten: Teito – das Tragen des Schwertes in der linken Hand; Hairei – die korrekte Verbeugung zum Shomen; Shirei – die Verbeugung zum Lehrer; Torei – die

Verbeugung zum Schwert; Taito – das Tragen des Schwertes im Gürtel; Tachi rei – die Verbeugung im Stehen, ohne dass das Schwert dabei aus der Saya gleitet.

Einem Anfänger auf dem Weg des Schwertes mag die Etikette noch als reine Formalität erscheinen, bevor das "richtige" Training beginnt, doch wenn ein Iaidoka schließlich lernt und versteht, dass ein Schwertkampf sich in einem einzigen Augenblick entscheidet, wird er erkennen, dass jedes noch so kleine Detail eine tiefere Bedeutung besitzt, und zu Zeiten der Samurai über Leben und Tod entscheiden konnte. Für die Etikette in der Schwertkunst gilt, wie auch für die Etikette in jeder anderen wahren Kampfkunst: Alles beginnt und endet mit

Respekt. Respekt vor den Ahnen, dem Lehrer, dem Trainingspartner, Respekt vor der Waffe, und – nicht zuletzt – Respekt vor sich selbst.

Nach der Vorbereitung und der Etikette ließ Matsuzaki Sensei sich von allen Teilnehmern die Kata Seiza Mae zeigen, um einen Überblick über den Leistungsstand der Teilnehmer zu bekommen. Er ging durch die Reihen der Übenden, begutachtete die Grundtechniken jedes Teilnehmers und nahm erste Korrekturen vor. Anschließend rief er die Teilnehmer noch einmal zusammen und erklärte Ihnen die immense Bedeutung einer aufrechten Körperhaltung und der kontrollierten Atmung. Die Ausführungen von Matsuzaki Sensei wurden übersetzt von Sensei Christine Rauscher, 7. Dan Iaido, Kyoshi, deren Dolmetschertätigkeit während des gesamten Lehrgangs gefordert war, und die durch ihre jahrzehntlange Budo- und Iaido-Erfahrung die Erklärungen von Matsuzaki Sensei zweifellos in seinem Sinne sach- und fachgerecht übersetzen konnte.

Der Geist der Samurai

Am Samstag und Sonntag wurde das Training im Sportforum 'Sojus' in Zwickau-Eckersbach fortgesetzt. Die Zahl der angereisten Teilnehmer war so hoch, dass jeder Winkel der großen Halle genutzt werden musste, damit ohne allzu große Gefahr trainiert werden konnte. Die Teilnehmer wurden in drei Gruppen aufgeteilt: Anfänger, Mittelstufe und Oberstufe. Jede Gruppe absolvierte im Laufe des Wochenendes ein jeweils unterschiedliches Trainingsprogramm. Matsuzaki Sensei ließ Kata aus allen Stufen des Muso Jikiden Eishin Ryu üben, und die Halle war ununterbrochen erfüllt von scharfen Schnittgeräuschen: Senkrechte Schnitte, waagerechte Schnitte, schräge Schnitte, diagonale Ab- und Aufwärtsschnitte. Einem geübten Beobachter wurde hier schnell klar: Während der Anfänger noch versucht, hauptsächlich mit Muskelkraft zu schneiden, sieht und hört man beim Schnitt eines fortgeschrittenen Iaidoka das Zusammenwirken einer guten Technik, ausgeführt mit innerer und mentaler Energie.

Stunde um Stunde schritt Matsuzaki Sensei unermüdlich durch die engen Reihen der konzentriert übenden Iaidoka, und jeder konnte den Geist der Samurai spüren, den dieser Großmeister verkörpert: würdevoll, im Zustand

der Gelassenheit, doch gleichzeitig immer wachsam und kampfbereit. Und auch die



Korrekturen, die Matsuzaki Sensei bei den Techniken der Teilnehmer vornahm, bewiesen: der von ihm praktizierte, kampfbetonte Stil sieht nicht allein auf die schulmäßig korrekte Ausführung einer Kata. Matsuzaki Sensei lenkte das Augenmerk der Iaidoka immer wieder darauf, die kämpferische Effektivität der geübten Kata zu überprüfen und zu verbessern.

Stellvertretend für die Korrekturen und Hinweise, die Matsuzaki Sensei der Teilnehmergruppe insgesamt und jedem Einzelnen im persönlichen Kontakt mit auf den Weg gab, seien an dieser Stelle beispielhaft zwei Punkte genannt, die sich nicht auf eine spezielle Kata oder Technik beziehen, sondern eine für das Iaido universelle Bedeutung besitzen: metsuke und zanshin.

Matsuzaki Sensei betonte die Wichtigkeit, den – imaginären – Gegner und die gesamte Umgebung zu jeder Zeit vollständig wahrnehmen zu können: vor einer möglichen Auseinandersetzung, während des Kampfes bzw. während der Kata, und auch nach dem Ende eines Kampfes. Er wies die Iaidoka an, einem Gegner niemals direkt in die Augen zu sehen, und auch dessen Schultern, Hüften oder Hände sollten niemals das Ziel des eigenen Blickes sein. So könne einem der Blick des Gegners den eigenen Willen nehmen, oder angedeutete Bewegungen der Schultern oder Hände könnten als Täuschung eingesetzt werden, um die wahren Absichten zu verschleiern. Geübt werden müsse enzan no metsuke („einen Berg in der Ferne anschauen“): den Gegner wahrnehmen und jede seiner Bewegungen erfassen, und zwar dadurch, dass man einen Blick übt, den man in etwa auf Höhe des Solar Plexus des Gegners hält, ohne diesen Punkt zu fixieren.

Ein weiterer Punkt, den Matsuzaki Sensei allen Teilnehmern immer wieder ins Gedächtnis rief, und der hier exemplarisch erwähnt werden soll, ist zanshin. Ein Begriff, der nur schwer übersetzt und in Worte gefasst werden kann, und der noch schwerer zu praktizieren ist. Die Seminarteilnehmer jedoch hatten neben den erklärenden Worten von Matsuzaki Sensei dessen Präsenz und seine Techniken vor Augen und erkannten sofort, was mit zanshin gemeint ist: die Zusammenführung von ständiger Wachsamkeit und entschlossenem Kampfeswillen mit einer Haltung der Gelassenheit. Ein Widerspruch? Nur für jemandem, der mit dem Iaido nicht vertraut ist. Bei einem Schwertmeister wie Matsuzaki Sensei ist die Haltung des zanshin das Ergebnis eines unermüdlichen, harten, jahrzehntelangen Übens.

Kämpferische Effektivität und symbolischer Kampf

Die Botschaft, die Matsuzaki Sensei den Seminarteilnehmern somit vermittelte, war klar: Übt. Trainiert. Seid wachsam. Lernt zu sehen, wie ein Samurai. Seid kampfbereit. Kämpft mit Entschlossenheit. Lernt zu siegen. Mit anderen Worten: Die Kata soll nicht verstanden werden als ein künstlerischer Bewegungsablauf mit einem Schwert in der Hand, sondern als ein symbolischer Kampf. Zum einen: der Kampf gegen sich selbst, gegen seine eigenen Schwächen, im Sinne eines lebenslangen

Arbeitens an sich selbst. Zum anderen: die Rückbesinnung auf den kämpferischen und kriegerischen Ursprung der Schwerttechniken, die Bewahrung der Tradition. Am Ende des Lehrgangs konnten dann die Teilnehmer, die sich einer Dan-Prüfung mit den hohen Maßstäben von Matsuzaki Sensei stellten, beweisen, wie effektiv sie die erlernten Techniken bereits ausüben können, und in welchem Maß sie den Geist des Iaido bereits verinnerlicht hatten. Und auch die anderen Teilnehmer, die keine Prüfung ablegten, bekamen in der letzten Trainingseinheit noch einmal Gelegenheit zu zeigen, wie weit sie Technik, Gelassenheit und Kampfgeist bereits zusammenführen können: bei den Kunitachi-Partnerübungen mit dem Bokken war die Halle erfüllt vom Stakkato aufeinander treffender Holzscherter und dem vielstimmigen, kämpferischen Kiai der Teilnehmer. Domo Arigato Gozaimashita.

Co Trainer bei der Iaido Gruppe waren Sensei Christine Rauscher, 7. Dan Iaido Kyoshi, Sensei Dr. E. Noisser, 7. Dan Iaido Kyoshi, und Sensei Detlef Matschütz, 6. Dan Iaido Renshi. Christine Rauscher war die erste Europäerin, die im IMAF-Weltzentrum Tokyo den 7. Dan Iaido bestanden hat.



100 Teilnehmer beim Nihon Jujutsu / Judo – Nihon Jujutsu wird immer populärer



Unter Anleitung der Nihon Jujutsu Großmeister Kyoshi John Gage, 7. Dan, und Kyoshi Peter Klein, 8. Dan, sowie Renshi Peter Deegen, 6. Dan, fand im Seminar ein hochkarätiges Training im Nihon Jujutsu und Judo statt.

Das Teilnehmerfeld bestand aus etwa 100 Teilnehmern aus dem In- und Ausland. Obgleich der Ausrichter mit rund 350 m² Tatamifläche für einen Lehrgang gut gerüstet schien zeigte sich im Laufe des Seminars, dass die Kapazitätsgrenze erreicht wurde.

Am Freitag begann das Training zunächst unter Leitung europäischer Großmeister mit japanischen Lehrlizenzen. Nach der Branch-Direktor-Konferenz begann in allen Disziplinen der Unterricht um 18:30 Uhr durch die Großmeister aus Japan. Die Teilnehmer aller Gruppen konnten dabei viele wichtige Themen erarbeiten.

Die entscheidende Wechselbeziehung von Judo und Nihon Jujutsu

Das Training, welches eine gelungene Kombination aus Judo und Nihon Jujutsu darstellte, zog sich gut orientiert und mit viel Begeisterung durch alle drei Tage. Für einige Teilnehmer war es überraschend, dass auch im Nihon Jujutsu ein so großer Schwerpunkt der Basis auf den Bereich der Judotechniken gelegt wird. Neben den erwarteten verschiedenen Kihon Kata, welche jedoch nur einen Teil des Seminarinhaltes darstellten, wurde auch die Nage no Kata gelehrt. Anschließend, und auch das wurde von allen Teilnehmern mit Begeisterung aufgenommen, erfolgten

Technikanwendungen für den Bereich der Prüfungsvorbereitungen und Selbstverteidigung.

Herausforderung Dan-Prüfung

Selbstverständlich stellte das Seminar einen wichtigen Termin auch für jene dar, welche sich in diesem Jahr mit einer Dan-Prüfung im Judo oder Nihon Jujutsu einer Herausforderung stellen wollten. In beiden Disziplinen fanden die Prüfungen unter Aufsicht von John Gage (Großmeister und direkter Meisterschüler des erkrankten Hanshi Shizuya Sato, 10. Dan Nihon Jujutsu) und Kyoshi Peter Klein statt. Obgleich nicht üblich, war ein Zusehen für die Lehrgangsteilnehmer an den Prüfungen erlaubt – dieses Angebot wurde naturgemäß gern genutzt, um viel dazu zu lernen.

Prof. Dr. Deegen, der 2. deutsche Großmeister im Nihon Jujutsu



Einen weiteren Höhepunkt stellte die Verleihung des Renshi-Titels an Prof. Dr. Peter Deegen vom PSV Dresden-Elbe e.V. dar. Er ist Professor für

Forstökonomie an der Universität Dresden und um die Budokünste auf höchster Ebene für Gesundheit und geistig/körperliche Entwicklung und Harmonie zu pflegen, bildet er sich in seiner wenigen Freizeit seit 20 Jahren regelmäßig in Japan beim Stilgründer Prof. Shizuya Sato fort. Unmittelbar nach dem Renshi-Titel erhielt er ebenfalls aus den Händen von John Gage die Urkunde zum seltenen 6. Dan. Die Prüfung war vorher in Japan abgelegt worden. Prof. Dr. Deegen engagiert sich seit vielen Jahren außerordentlich für Nihon Jujutsu und seine



Verbreitung in Deutschland und Europa. Er ist überzeugt, dass es zu den wirkungsvollsten und elegantesten SV-Systemen gehört, und dass es die Idee von Jigoro Kano, das Siegen durch Nachgeben, hervorragend verkörpert. Jeder, von 8 bis 80 Jahren, kann es auch für Gesundheit und Wohlbefinden ausüben. Der erste Träger des Großmeistergrades in Nihon Jujutsu in Deutschland war Shihan Peter Klein, 8. Dan Nihon Jujutsu, der vor 10 Jahren in Japan eine brillante Prüfung ablegte.

Aikido, die sanfte Kunst



Im Aikido unterrichteten 4 Chief Instructors, Komoto Sensei (Japan), Andre Frederix (Belgien), Edmund Kern und Ralf Oschmann (Deutschland). Durch die Lehrer waren 3 Aikido-Stilrichtungen vertreten, Saito Senseis „Iwama-Ryu“, Tohei Sensei - und Nocquet Sensei Aikido-Stile. Unter den Aikidoka aus Ungarn, Russland, Belgien, Frankreich und Deutschland war auch Manfred Putzka (5.Dan) aus Siegburg, einer der Aikido Pioniere in Deutschland.

Edmund Kern (8.Dan) zeigte die Übergänge vom Kihon zum Awaze im Iwama Ryu. Ralf Oschmann legte das Augenmerk auf die Katame Waza und hier speziell die Tenkan/Ura Ausführungen. Beim Schwert/Bokken wurde das korrekte Hanmi in den Ken Suburi und das Timing der Abwehr in den Ken Awaze Formen geübt. Komoto Sensei (8. Dan) zeigte Ki-Grundübungen und den sich daraus ergebenden Fluss der Energien in den Aikido Techniken. Bei den Jo Dori Formen gab es interessante

Übereinstimmungen bei den Techniken von Frederix Sensei (8.Dan) und Komoto Sensei.

Die Übereinstimmungen sind gar nicht so verwunderlich, war doch Koichi Tohei (10.Dan) in den 40er Jahren im Iwama Dojo des Aikido Begründers, Morihei Ueshiba, anfangs Sempai von Morihiro Saito Sensei (9.Dan) und später in den 50er Jahren bildete er im Hombu-Dojo/Tokyo Andre Nocquet (8.Dan) aus. Bevor Kern und Oschmann Sensei den Weg des Iwama Ryu wählten waren sie in den 70er /80ern ebenfalls Schüler von „Maitre“ Nocquet aus Frankreich. Überrascht stellten Frederix und Oschmann Sensei fest, dass man schon Ende der



70er gemeinsam in Frankreich / Casteljaloux die Nocquet-Wochenlehrgänge besuchte und miteinander trainierte.

Große Konzentration und viel Enthusiasmus zeigten die Aikidoka bei ihrem unermüdlichen Üben. Ein Welttreffen in Harmonie und Freundschaft.

Besondere Ehrungen



Als erster Karatedo- und Iaido-Meister in Deutschland wurde IMAF Präsident Europe, Branch Director Germany, DAKO Chief-Instructor Hans D. Rauscher durch einen der Großmeister der „International Knightly Order Of Saint George“ Dr. Philipoom in diesen auf das 13. Jhd. zurückgehenden Orden aufgenommen, und für seinen jahrzehntelangen Einsatz für Völkerfreundschaft und Völkerverständigung sowie den kulturellen Austausch zwischen Deutschland und Japan, Europa und Asien, zum Ordensritter erhoben.



Shihan Matsuzaki erhielt stellvertretend für die IMAF eine Auszeichnung von der International Knightly Order Of Saint George. Sensei Christine Rauscher wurde mit einem besonderen Ehrenbrief der IMAF für ihre langjährige Tätigkeit und Unterstützung ausgezeichnet.



Prof. Dr. Deegen erhält von Shihan Matsuzaki die Urkunde zu seinem Renshi Titel



Cheforganisator Marcus Schubert erhält stellvertretend für sein Dojo eine Ehrenurkunde für die Organisation des Welttreffens 2010

IMAF Vorstand und japanische Großmeister



Former President
Prince Higashikuni
Naruhiko



Former President
Hogen Shinsaku



IMAF President
Tokugawa Yasuhisa



Shihan Kanazawa



Shihan Ochiai



Shihan Sakai



Shihan Ohtani



Shihan Yahagi



Shihan Kondo



Shihan Jioka



Shihan Iwasa



Shihan Yoshida

Leitende Repräsentanten des IMAF-World-HQs Tokyo und Großmeister



Chief Director
Sato Shizuya



Meijin
IMAF Vice Director
Yamaguchi Katsuo



Meijin
IMAF Vice Director
Tose Keiji



Shihan Higuchi



Shihan Kawabata



Shihan Nobetsu



Shihan Matsuzaki



Shihan Hara



Shihan Tsutsui



Shihan Kono



Shihan Kumoto



Shihan Kuma

Branch – Direktoren & Regional – Direktoren & Referenten der IMAF Germany, die die Samurai Camps & Europa - & Weltseminare in den letzten 5 Jahren besonders aktiv unterstützt und mit großem persönlichem Einsatz mitgewirkt haben



H.D. Rauscher



C. Rauscher



P. Klein



E. Kern



Prof. Dr. Kogel



L. Inostroza



R. Oschmann



C. Westphal



H. Brunoro



F. Kleinschuhmachers



M. Schubert



V. v.d. Wijngaarden



Dr. Kniebühler



D. Matschenz



W. Smigielski



C. Kehl

Ohne Foto:

Prof. Dr. Peter Deegen, Hagen Clement, Manfred Putzka, Peter Albert, Majid Shamsamar, Prof. Woodman, Adrian Kempf, Andreas Kleinschumachers, Johannes Meyer, Feridon Bakhshandeh, Adel Bakhshandeh, Ruy De La Silva Santos, Dr. Joachim Lüdtkke, Tobias Rönnicke, u.v.a.

IMAF Budo Kongress

Verschiedene wichtige Budo Themen wurden von den japanischen Sensei und europäischen Branch Direktoren diskutiert



J. Komoto, I. Higuchi und I. Matsuzaki

Treffen der japanischen Meister mit Vertretern der größten IMAF Branches in Europa Hans-D. Rauscher, A. Frederix, A. Torres, Dr. E. Noisser, L. Zakariás, Dr. F. Ottolander und John Gage, USA, Japan

Ausflug mit den Japanischen Sensei nach Dresden

Der kulturelle Austausch geht in beide Richtungen



Organisation:

Team Zwickau: Marcus Schubert, Sandy Schubert, Uwe Knorr, Jörg Winkelmann, Renè Bartsch, Tilo Bochmann, Dirk Hammer und viele mehr

Team Freiburg : D. Matschenz, Y. & Chr. Kehl, I. Gnichwitz, M. Claus, D. Hoppensack, S. Reinhardt, A. Kempf, D. Mohrmann, S. Peuker & S. Thiele

Chi Kung mit Yvonne Kehl am Freitagabend fand viele begeisterte Anhänger.

Budo – Festival mit Weltklasse Niveau begeistert Zuschauer

nicht nach Reihenfolge des Auftritts geordnet : Peter Klein & Hans Peter Schick – Daiwa Ryu - , Dirk Stenzel & Mario Kühn – Judo SV - , John Gage & Peter Deegen – Nage no Kata - , Ines Gnichwitz - Bo-Jutsu Partner Kata - , Ungarn – Jo & Bokken - , Detlef Matschenz – Iaido - , Breschnev – Tanto-Jutsu - , Yvonne & Christian Kehl – Arnis / Escrima - , Prof. Linder – Kuntachi & kobudo - , Merlin Schubert – SV - , Walter Smiegelski - Sai-Jutsu - , Cyndi & Adrian Kempf – Bo-Jutsu - , Victor v.d. Wijngaarden – Karate - , Edmund Kern – Aikido - , J. Komoto – Aikido - , I. Matsuzaki – Iaido - , I. Higuchi & K. Ojiro – Shotokan Karate -







Eine Arbeit des Honbu Dojo ASC Freiburg
www.imaf-Germany.de